

# OrgelTour Rheinhausen

2009

Musikalische Städtereise  
mit Organisten aus Rheinhausen

So, 23.08. 18:00 Uhr

St. Josef Lübeck

Kronprinzenstrasse Tunder, Buxtehude, Bach, Distler, Lübeck, u.a.

Fr, 28.08. 20:00 Uhr

Evang. Kirche London

Rumeln, Friedhofallee Heron, Händel, Mendelssohn-Bartholdy, Elgar, u.a.

Mi, 02.09. 20:00 Uhr

Christuskirche Prag

Friedensstraße Smetana, Dvorak, Eben, Kuchar, Seger, u.a.

Fr, 04.09. 21:30 Uhr

Christus König Paris

Lange Straße Saint-Saëns, Alain, Dupré, Guilmant, u.a.

Eintritt frei bei allen Konzerten, um eine Spende wird gebeten  
[www.orgeltour-rheinhausen.de.vu](http://www.orgeltour-rheinhausen.de.vu)



# OrgelTour Rheinhausen

Die Idee zur OrgelTour Rheinhausen entstand im Rahmen des "Ökumenischen Pilgerwegs" im Jahr 1999/2000 im Gebiet des ehemaligen Kreis Moers. Dabei wurde innerhalb eines halben Jahres jeden Monat ein Konzert gegeben. Später entstand dann die kleinere Form: Drei oder vier Konzerte innerhalb von zwei Wochen.

Das Ziel ist es, interessante und abwechslungsreiche Orgelkonzerte über die Gemeinde- und Konfessionsgrenzen hinaus zu gestalten, damit die Zuhörer auch einmal andere Organisten, Orgeln und Kirchen und natürlich viel Orgelmusik kennen lernen.

Die Ideen dabei sind:

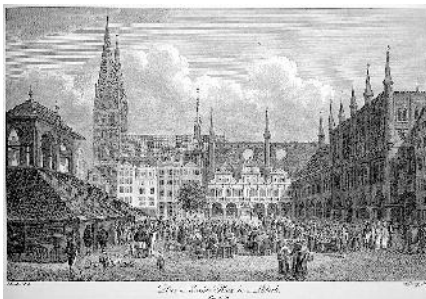
- Andere Kirchen und Orgeln kennen zu lernen;
- Mit den Kollegen gemeinsam Konzerte zu spielen;
- Das Publikum in andere Kirchen zu bewegen;
- Die Ökumene zu pflegen.

Bisher haben zahlreiche Organisten die Konzerte mitgestaltet: Regina Steven, Karin Wittrock-Tiefenthaler, Andreas Boos, Christian Buchmann, Thomas Hunsmann, Marco Jacobs, Jürgen Kuns, Uli Masuth, Ludger Morck, Christian Pollmann und Olaf Mönig.

Der Eintritt zu den Konzerten soll frei bleiben. Spenden für entstehende Kosten (z.B. Plakate, o.ä.) und für eventuelle "Fremdmusiker" sind erwünscht. Die Organisten aus Rheinhausen spielen diese Konzerte ehrenamtlich.

# Lübeck

Lübeck wurde musikalisch vor allem durch Dietrich Buxtehude geprägt. Der Nachfolger von Franz Tunder führte die, seit 1673 Abendmusiken genannte Reihe adventlicher geistlicher Konzerte fort, die ihn als Komponisten und virtuosen Organisten bekannt und berühmt machte.



*Totentanzorgel  
in der Marienkirche*

1705 legte Johann Sebastian Bach die mehr als 400 Kilometer von Arnstadt (Thüringen) nach Lübeck zu Fuß zurück, um sein musikalisches Vorbild Buxtehude zu hören, und nahm vermutlich auch Unterricht bei ihm. Der Aufenthalt in Lübeck bedeutete für Bach so viel, dass er diesen „Bildungsurlaub“ eigenmächtig erheblich verlängerte. Bach scheint sich jedoch für die Nachfolge des alternden Organisten nicht interessiert zu haben, im Gegensatz zu Georg Friedrich Händel oder Johann Mattheson, die diese Stelle erwogen. Nachfolger Buxtehudes wurde sein Schwiegersohn Johann Christian Schieferdecker.

Vincent Lübeck war ein deutscher Komponist des Barock. Das Werk Lübecks ist stilistisch verwandt mit dem Dietrich Buxtehudes und war der Norddeutschen Orgelschule verbunden. 1674 wurde er Organist der Sankt Cosmae-Kirche in Stade, 1702 wurde er an die Nikolaikirche nach Hamburg berufen. Bei einem Besuch in Hamburg hörte Johann Sebastian Bach sowohl das Orgelspiel von Lübeck als auch von Johann Adam Reincken, der Einfluss beider auf Bachs frühe Orgelwerke ist gut belegt.



*Buxtehude an der Gambe  
und Reinken am Cembalo*

Hugo Distler war ein deutscher Komponist und evangelischer Kirchenmusiker. Er gilt als der bedeutendste Vertreter der Erneuerungsbewegung der evangelischen Kirchenmusik nach 1920.

**Praeludium C-Dur**

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

**Choralvorspiel *Nun lob, mein Seel, den Herren***

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

**Dorische Toccata**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

**Choralvorspiel *Wer nur den lieben Gott lässt walten***

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

**Choralvorspiel *In dich hab ich gehoffet***

Franz Tunder (1614-1667)

**Praeludium g-moll**

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

**Choralvorspiel *Meine Seele erhebt den Herren***

Johann Christian Schieferdecker (1679-1732)

**Praeambulum F-Dur**

Vincent Lübeck (1654-1740)

**Vier Spielestücke**

Hugo Distler (1908-1942)

**Praeludium fis-moll**

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

**Organisten**

Christian Buchmann, Thomas Hunsmann,  
Jürgen Kuns, Olaf Mönig, Ludger Morck

# London



*Die Orgel der  
St. Pauls-Cathedral*

In England gibt es seit ca. 1000 Jahren Orgeln und Orgelmusik. Eine für damalige Zeit monumentale Orgel mit angeblich 400 Pfeifen entstand um 950 in Winchester. Es waren allerdings zwei Organisten zum Spielen und 70 starke Männer zum Betätigen der Blasebälge nötig.

Später gab es nur kleine Orgeln, meist ohne Pedal, da bis 1660 die Benutzung der Orgel im Gottesdienst verboten war (puritanischer Calvinismus). Ab dem 17. Jh. blühte in England der Orgelbau und damit auch die Orgelkompositionen auf. Die Orgeln hatten bis zu drei Manuale, aber meistens kein Pedal. Dafür wurden bereits seit 1712 Schwellwerke gebaut. Die

dadurch gewonnen Ausdrucksmöglichkeiten fanden großen Anklang.

Eine häufig benutzte Bezeichnung für ein freies Orgelstück ist das Voluntary. Ursprünglich ein einsätziges Stück mittlerer Länge, entwickelte es sich im 18. Jh. bis zu der Form der Suite oder auch der mehrsätzigen Barocksonate mit verschiedenen Registrierungen und unterschiedlichen Tempi weiter. Als der Londoner Musikverleger Coventry & Hollier bei Mendelssohn Voluntaries bestellte, bezeichnete dieser, da er den Begriff nicht kannte, seine Stücke als „Sonaten“.

London war schon lange eine Weltstadt, auch was das Musikleben betraf. Neben den vielen englischen Komponisten und Organisten statteten der Musikstadt London sehr viele berühmte Musiker wie Mozart, Haydn und Mendelssohn einen Besuch ab. Händel und Johann Christian Bach ließen sich dort nieder und feierten dort einige ihrer größten Erfolge.



**Overture C-Dur**

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

**Voluntary D-Dur**

Henry Heron (1765)

*Slow – Trumpet – Slow - Allegro*

**Overture F-Dur**

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

**Voluntary e-moll**

John Stanley (1713-1786)

**Fuge c-moll**

Johann Christian Bach (1735-1782)

**Pastorale B-Dur**

Philip Hayes (1738-1797)

**Sonate B-Dur**

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

- *Allegro con brio*
- *Andante religioso*
- *Allegretto*
- *Allegro maestoso e vivace*

**Vesper Voluntaries**

Edward William Elgar (1857-1934)

**Paean**

Herbert Howells (1892-1983)

**Organisten**

Regina Steven, Christian Buchmann,  
Thomas Hunsmann, Jürgen Kuns, Ludger Morck

# Prag



Tschechien - bestehend aus den historischen Ländern Böhmen und Mähren und kleiner Gebiete Schlesiens - hat als Orgellandschaft eine jahrhundertlange, reichhaltige Tradition. Die orgelbauliche Entwicklung ab etwa 1650 stand ganz unter dem Zeichen des Katholizismus und der Gegenreformation und glich sich stark an den Orgelbau Österreichs und Süddeutschlands an. Ein großer Teil der Kirchen wurde neu gebaut oder barockisiert.

Das „goldene Prag“ war und ist natürlich immer ein Mittelpunkt des Musiklebens. So wundert es nicht, dass die besten und bekanntesten Organisten und Komponisten auch dort gewirkt haben.

Černohorský war über 10 Jahre Chorregent in Padua, bevor er sich in Prag niederließ und dort als Orgellehrer und Musikdirektor wirkte. Sein Schüler Seger wurde Organist an der Teynkirche in Prag. Dessen Schüler war Kuchař, er war Organist im Kloster Strahov in Prag und persönlich bekannt mit Haydn und Mozart.

Bixi, Chorregent am Veitsdom in Prag, ist einer der bekanntesten Komponisten des 18. Jh. in Tschechien. Durch sein Zutun mischte sich der klassische Stil mit der tschechischen Volksmusik, sodass sich die eigenständige, volkstümliche Klassik eines Dvořák und Smetana entwickeln konnte.

Was Smetana mit den nationalen Stoffen und folkloristischen Zügen mit seinem Zyklus "Mein Vaterland" eingeleitet hatte, führte Dvořák zu einem Höhepunkt. Obwohl er einige Jahre auch ein Organistenamt innehatte, sind alle überlieferten Orgelwerke Kompositionsstudien.

Leoš Janáček gründete in Brünn eine Orgelschule, aus der viele tschechische Orgelkomponisten hervorgegangen sind. Die bedeutendsten tschechischen Orgelwerke des 20. Jh. wurden unter anderem von Kabeláč, aber vor allem von Petr Eben komponiert.



*Die Orgel in der Teynkirche*



## **Praeludium und Fuge C-Dur**

Josef Ferdinand Norbert Seger (1716-1782)

## **Fuga gis-moll**

Bohuslav Matěj Černohorský (1684-1742)

## **Praeludium und Fuge D-Dur**

Antonín Dvořák (1841-1904)

## **Partita „O Jesu, all mein Leben“**

Petr Eben (1929-2007)

## **Fantasia g-moll**

Jan Křtitel Kuchař (1751-1829)

## **Fantasia**

Miloslav Kabeláč (1908-1979)

## **Die Moldau**

Bedřich Smetana (1824-1884)

*„Die Komposition schildert den Lauf der Moldau, angefangen bei den beiden kleinen Quellen, der kühlen und der warmen Moldau, über die Vereinigung der beiden Bächlein zu einem Fluss, den Lauf der Moldau durch Wälder und Fluren, durch Landschaften, wo gerade eine Bauernhochzeit gefeiert wird, beim nächtlichen Mondschein tanzen die Nymphen ihren Reigen. Auf den nahen Felsen ragen stolze Burgen, Schlösser und Ruinen empor. Die Moldau wirbelt in den Johannisstromschnellen; im breiten Zug fließt sie weiter gegen Prag, am Vyšehrad vorbei, und in majestätischem Lauf entschwindet sie in der Ferne schließlich in der Elbe.“*



## **Organisten**

Regina Steven, Jürgen Kuns, Ludger Morck

# Paris

Was kommt einem nicht alles in den Sinn, wenn man an die Stadt Paris denkt. Laue Sommernächte an der Seine, das bunte Leben in den Straßen, den Künstlermarkt am Montmatre, Akkordeonklänge und nicht zuletzt das Pariser Nachtleben.

Aber das interessiert die Organisten nicht so sehr, wie die jahrhundertlange Orgelbautradition und die fantastischen Orgelkompositionen, die dort in vielen verschiedenen Epochen entstanden sind.

Bereits im 12. Jh. begründeten die Komponisten Leoninus und Perotinus die Notre-Dame-Schule. Attaignant veröffentlichte 1531 die ersten gedruckten Orgelnoten in Frankreich. Titelouze, Begründer der franz. Orgelmusik im 17. Jahrhundert, veröffentlichte 1623 Kompositionen zu lateinischen Hymnen und Magnificats.

Später folgten viele Organisten, die auch am Hofe als Cembalisten brillierten. Dadurch verlor die Musik von z.B. Couperin, Gigault, Lebègue, Dandrieu und Daquin die Ernsthaftigkeit eines Titelouze zugunsten einer Gefälligkeit der Melodien. Clérambault, Organist an St. Sulpice, komponierte zwei Suiten, die bereits Züge des galanten Stils nach dem Geschmack des Jahrhunderts besaßen. Wie in der franz. Orgeltradition üblich, sind manche Titel der einzelnen Stücke auch gleichzeitig die Registrierungsangaben für den Organisten.



*Die Orgel in St. Sulpice*

Im 19. Jh. wurde die Orgelmusik in Frankreich durch den Orgelbauer Caillaillé-Coll geprägt. Er sorgte für die technischen Voraussetzungen, dass die Organisten dem Klangideal des Orchesters auch auf der Orgel näherkommen konnten. Er schuf die Orgeln, an denen sich die romantischen Komponisten Franck, Guilmant, Saint-Saens und Widor verwirklichen konnten. Dadurch wurde die Pariser Schule begründet, aus der dann Organisten und Komponisten wie Vierne, Dupré, Alain, Messian, Langlais u.a. erwachsen konnten.

## **Fantaisie**

Jehan Alain (1911-1940)

## **Preludé e Fugue H-Dur**

Marcel Dupré (1886-1971)

## **Suite du deuxième ton**

Louis-Nicolas Clérambault (1676-1749)

- *Plein jeu*
- *Duo*
- *Trio*
- *Basse de Cromorne*
- *Flûtes*
- *Récit de Nazard*
- *Caprice sur les grands jeux*

## **Lied**

Louis Vierne (1870-1937)

## **Postlude nuptial**

Félix Alexandre Guilmant (1837-1911)

## **Cantabile H-Dur**

César Franck (1822-1890)

## **Fantaisie C-Dur**

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

## **Organisten**

Regina Steven, Jürgen Kuns, Ludger Morck

# Konzerte der vergangenen Jahre

- OrgelTour 2008**      “entgegen blühn...”  
“Es-Dur”  
“Passacaglia”  
“Requiem”
- OrgelTour 2007**      Dietrich Buxtehude und die ”Schwiegersöhne”  
Heiteres und Weiteres...  
Klavier und Orgel
- OrgelTour 2006**      Mariengröße  
Kleine Nachtmusik  
Missa festiva
- OrgelTour 2005**      Vor deinen Thron tret ich hiemit  
Vater unser im Himmelreich  
Wachet auf, ruft uns die Stimme
- OrgelTour 2004**      Von Abendfriele bis Zwiegesang  
Orgel und Blechbläser  
Für eine Prinzessin...
- OrgelTour 2002**      Dancing Queen  
Königin der Nacht  
Dialog der Königinnen
- OrgelTour 2001**      Die Moldau  
Vier Hände - Vier Füße  
Bach - in Bearbeitung
- OrgelTour 1999/2000**      Orgelmusik zum Advent  
Orgelmusik zur Weihnachtszeit  
Quer durch den Garten  
Heiteres und Weiteres  
Jesu, meine Freude  
Musik für zwei Orgeln (und Cembalo)  
Der Geist des Herrn